

Botschaft

2. Ausgabe April - Mai 2018



**"Gott betrachtete alles, was er geschaffen hatte,
und es war sehr gut!" 1Mose 1,31**

- Leben geben -

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der DEGPA,

am 04. April jährt sich zum 50. Mal der Tag, an dem der amerikanische Prediger, Bürgerrechtler und Friedensnobelpreisträger Dr. Martin Luther King in Memphis, Tennessee, von einem Rassist erschossen wurde. Wie sehr sein Einsatz für die Menschenrechte getragen war von seinem Osterglauben, geht aus der ‚Rede an die Nation‘ hervor, die seine Witwe, Coretta King (Foto), vier Tage nach dem Attentat vor dem Rathaus von Memphis gehalten hat:



„Wieviele Male habe ich ihn sagen sagen hören, auf jeden Karfreitag folgte Ostern. Wenn der Karfreitag naht, seien dies die Augenblicke im Leben, da wir alles verloren glaubten und keine Hoffnung mehr erblickten. Dann aber komme Ostern als eine Zeit der Auferstehung, der Wiedergeburt, der Hoffnung und der Erfüllung.

Wir müssen weiterkämpfen, wie er es wünschte. Ich hoffe in diesem Augenblick, dass wir sein Werk weiterführen werden, um alle Menschen wirklich frei zu machen und jedem das Gefühl zu geben, ein menschliches Wesen zu sein. Seine Kampagne für die Armen darf nicht enden.

Vor zwölf Jahren begannen wir in Montgomery, Alabama, mit dem Bus-Protest: wir kämpften um einen Sitzplatz, um das Recht, uns auf jeden freien Platz im Bus setzen zu dürfen... Er (Martin Luther King) sorgte sich um

die Ärmsten der Armen, um die Müllmänner hier in Memphis. Er sorgte sich, dass sie ein ordentliches Einkommen und den ihnen zustehenden Schutz erhielten. Weil er ihnen helfen wollte, kam er nach Memphis zurück. Wir sorgen uns nicht nur um die armen Schwarzen, sondern um die Armen ganz Amerikas und der gesamten Welt. Jeder hat sein Recht auf Arbeit und Einkommen, damit er nach Freiheit, Leben und Glück streben kann. Oft sagte er, unsere große Nation besitze zwar die Mittel, doch frage er sich, ob wir auch den Willen hätten. Ich hoffe, dass dies Wiederauferstehungserlebnis den Willen in Geist und Herz jener senken möge, welche die Macht besitzen, diese Veränderungen zu bewirken.“

Aus: Unbeirrbar. Lebensbilder von Frauen und Männern des 20. Jahrhunderts, ²1992,66.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht
Ihnen Ihr Pfarrer Thorsten Jacobi

„Siehe, das ist mein Knecht“ – Stimmungsvolle Ökumene in der Sint Bartholomeus-Kirche Merksem am Palmsonntag

Der ökumenische Gottesdienst in diesem Jahr stand unter einem besonderen Thema. Eddy van Waelderen, unermüdlicher Mitstreiter seit vielen Jahren, hatte im Vorfeld die Idee eingebracht, einmal nicht die Passionsgeschichte vortragen zu lassen. Stattdessen wurden Texte aus dem Buch Jesaja verlesen, die von einem rätselhaften Knecht Gottes handeln. Hat der damalige Autor das ganze Volk im Blick gehabt oder eine bestimmte Einzelperson? Die Gemeinden des Urchristentums haben die Lieder vom Gottesknecht auf Jesus Christus bezogen: Er sei der Ausgewählte gewesen, an dem Gott Wohlgefallen hatte. Er sei zum „Licht für die Heiden“ gemacht worden, ihm hatte Gott eine Zunge gegeben, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Eine herausragende Eigenschaft des Gottesknechtes ist, für andere großes Leiden auf sich zu nehmen: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen“. Einer, der für andere den Weg des Leidens gegangen ist, war Martin Luther King, der vor 50 Jahren einem Attentat zum Opfer fiel. Mehr als 20 körperliche Angriffe hatte es davor gegeben mit Steinen, Messern, Schüssen. King hätte sich

aus Angst um sein Leben zurückziehen können, aber wer sorgt dann für Veränderung in dieser Welt? Wer setzt sich ein für die Wahrheit und für mehr Gerechtigkeit? King war nicht Christus, aber er hat ihm gedient auf seine Weise. Damit Menschen Hoffnung erhalten und aus vollem Herzen gegen die Mächtigen dieser Welt ansingen können, wie wir es am 25.03. auch getan haben: „We shall overcome some day“. Eines Tages werden wir siegen – über die Rassisten unserer Tage und über diejenigen, die mit ihrem national(istisch)en Gehabe weltweit so breitspurig daherkommen. *Th. Jacobi*



Ökumenisch arbeiten macht Freude:

Die „Eva“ in uns

›Die Leben Schenkende‹, ›Mutter der Lebendigen‹ heißt der Name der ersten Frau, die in der Bibel genannt wird. Der Laie findet in der Genesis zwei Beschreibungen des Schöpfungsaktes der Frau. In der ersten Version wird einfach gesagt: „*So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.*“ (1. Mose 1,27)



Die zweite Version in 1. Mose 2 ist etwas ausführlicher beschrieben. Hier wird die Frau gleich mal auf ihren Platz gesetzt. Sie kommt n a c h dem Mann, sie ist ein (Unter-)Teil des Mannes, in der neueren Version ist sie immerhin die „Gefährtin“, in der älteren Version der deutschen Übersetzung die „Gehilfin“.

Ein Glück, dass es diese Version gibt, das macht es dem Mann doch leichter,

die Frau auf ihren Platz zu verweisen. Auch im weiteren Verlauf zeigt sich deutlich, dass die Bibel nun einmal von Männern geschrieben wurde. Männern, die ihrer Zeit und Kultur verhaftet waren. Und die schrieb ihnen vor, dass Frauen weniger wert seien als Männer.

Ich habe mich immer gefragt, warum das so ist, denn es zieht sich ja durch fast alle Kulturen, dass die Frau unterdrückt wird, obwohl sie so viel leistet, in den meisten Fällen mehr als der Mann. Jawohl! Wir bilden uns heute ein, dass unsere Kultur anders sei und in der Theorie ist sie das ja auch. Aber im täglichen Leben gäbe es doch viel zu verbessern. Ich selbst sehe mich nicht als Feministin und habe mich nie „unterdrückt“ gefühlt, aber das kommt daher, dass ich mit dem überlieferten Gesellschaftsbild ziemlich zufrieden war und nicht besonders ambitiös bin in den Bereichen, die traditionell den Männern vorbehalten sind.

Es gelingt dieser Gesellschaft tatsächlich, den Frauen vorzugaukeln, dass sie ebenso viel wert wären wie ein Mann – sorry, sind sie in Männeraugen nicht. Aber die Frage ist: Macht das etwas aus? Ich persönlich richte mich nach der ersten Version der

Bibel: Ich bin genauso ein Abbild Gottes wie ein Mann. Gott ist kein Mann, sondern Frau und Mann. Die Juden wissen das, der „Heilige Geist“ ist im Hebräischen weiblich und er(sie) ist ein Teil Gottes. Sie ist dasjenige, das auch wir Menschen spüren können, sie kann über uns kommen, uns erfüllen, sie schenkt neues, geistliches Leben.

Gott liebt mich und in meinen Augen sind Frauen das stärkere Geschlecht. Ich bin gerne eine Frau und ich vertraue Frauen eher als Männern. Ich habe einige homosexuelle Freunde, die ich sehr schätze. Das sind echte Männer, die aber ihre weibliche Seite nicht verleugnen und manchmal sogar kultivieren. Ihnen machen viele Dinge Spaß, die auch Frauen gerne tun. Übrigens gibt es auch eine Menge heterosexueller Männer, die der „Eva“ in sich eine Chance geben – das sind super Partner!

Rein biologisch gesehen, gibt es zwar Frauen, die echt weiblich sind (xx), aber keine Männer, die nur männlich sind (xy)... - Rein von Gott aus gesehen, dürfen alle Menschen sein, wie sie sein wollen, das Geschlecht zählt bei ihm nicht. Das Bemühen, ein guter Mensch zu sein, hat echt nichts mit dem Geschlecht zu tun. Deshalb bin ich sehr froh, dass die evangelische Kirche in Deutschland hier theoretisch keine Unterschiede macht. Bis die einzelnen Mitglieder alle angekommen sind, kann natürlich noch dauern, jeder braucht seine Zeit.

Also Männer: Auch Ihr habt eine weibliche Seite, und wenn der Heilige Geist über euch kommt, könnt ihr ebenso gut Neues schaffen und Leben spenden wie die Frau. Eine Frau muss ja auch nicht unbedingt ein Kind bekommen, um Leben zu schenken, es gibt so viele Möglichkeiten um sich einzubringen... lasst uns alle „Eva“ sein und Gottes Segen weitergeben!

Anke Stoelen

Das Presbyterium

Birgit Hellemans-Paschke,

Jörg Pfautsch,

Johan Stoelen,

Marie-Luise Stolley,

Chris van de Velde,

Hilde Wartena,

Dr. Thorsten Jacobi, Bredabaan 220, 2170 Antwerpen, 03.658.90.01

Leben geben

Am Anfang war unser Schöpfer der alles Leben schuf. Alles sollte leben. Jede kleinste Zelle wollte leben. Sonne und Wasser machen unser Leben möglich. Gott hat uns alles gegeben. Wir sehen vor allem die Sonne Leben geben. Sie zieht die Pflanzen nach der Winterzeit mit ihrer Wärme und ihrem Licht aus dem Boden, aus dem Winterschlaf, so wie sie auch manche Tiere aufweckt. Sie lässt überall Leben und Lebenslust erwachen. Beinahe jedes Lebewesen gibt neues Leben. Der Mensch sieht in seinen Nachkommen die Verlängerung seines eigenen Lebens. Das ist aber nicht die einzige Art Leben zu geben. Im Miteinander von uns Menschen können wir Leben geben. Wenn jemand einem Kranken hilft, einem Mutlosen beisteht, ihm Mut macht, ist das auch eine Art von Leben geben, nämlich die Kraft, um das Leben wieder neu anzupacken. Fröhliche Menschen, meistens Kinder, bringen Leben in die Bude. Leben geben, kann auch durch Kunst verwirklicht werden. Lebensetzte, lebensnahe, erstaunliche, phantasievolle Kunstwerke wirken auf unser Gefühlsleben.

Jede Veränderung schafft neues Leben. In der Krankenpflege sollte es nicht nur darum gehen, dass der Patient mehr Tage lebt, sondern in

den Tagen mehr Leben gewinnt. Leider herrscht Pflegemangel, sodass dieser Punkt oft zu kurz kommt. Es gibt wohl Vereine, die Einrichtungen aufbauen wollen, um Menschen zu helfen, aber dazu muss erst Geld gefunden werden. Wer sucht, der findet. Im Vorarlberg gibt es einen



gemeinnützigen Verein mit der Mission, an Leukämie erkrankten Menschen eine Chance für Heilung oder längeres Überleben zu geben. In der Pharmazie werden Produkte hergestellt, die unser Leben verlängern können und uns somit Leben schenken. Organspender geben ebenfalls Leben.

Der Mensch gibt sein Leben aber auch weg. Im Kriege gezwungenermaßen oder sogar freiwillig zur Verteidigung vom Vaterland. Zur Eroberung von Neuland aus Größenwahn und Machtstreben von manchen Regierenden, sprich Machthabern, wird eine

Ideologie verbreitet, die durch Krieg viel Leid erzeugt, Leben zerstört und vernichtet, anstatt Leben zu geben.

Ein erstaunlicher Ausspruch von Buddha: Alles Elend in der Welt kommt durch den Drang des Lebens.

Ebenfalls von Buddha: In the end only three things matter: how much you loved, how gently you lived and how gracefully you let go of things not meant for you.

Ulrike Reher

Ankündigung

Gemeindewanderung am Pfingstmontag 21. Mai 2018

In diesem Jahr lädt uns die Brüsseler Schwestergemeinde zu einem gemeinsamen Ausflug ein, diesmal am Pfingstmontag und nicht - wie in den letzten Jahren üblich - zu Himmelfahrt.

Alle Interessierten unserer beiden Gemeinden möchten wir daher herzlich einladen:

- *Treffen um 11 Uhr Weertsedreef 18-22, 3053 Oud-Heverlee*
- *Von dort startet unsere Wanderung. Sie führt uns auf einen 12,9 km langen Rundweg durch den Meerdaalwoud. Im Internet einsichtig unter:
<https://www.routeyou.com/nl-be/route/view/557654/wandelroute/meerdaalwoud-dikke-beukwandeling>.*
- *Unterwegs werden wir picknicken. Anschließend (gegen 15 Uhr) werden wir zum Ausgangspunkt zurückwandern.*
- *Dort erwarten uns dann Grillwürstchen, Salate und allerlei stärkende Getränke.*
- *Sie sollten denken an: feste Schuhe und ggf. wetterfeste Kleidung, Snack und ein Getränk für das Picknick.*
- *Bei Interesse melden Sie sich **bitte bis zum 4. Mai** unter degpa@skynet.be an.*



Wir freuen uns sehr auf das gemeinsame Erlebnis und hoffen auf viele Gemeindemitglieder, die mitwandern oder am Ende dazustoßen!

GOTTESDIENSTE

mit Pfarrer Dr. Thorsten Jacobi (wenn nicht anders angegeben)

ANTWERPEN

Hl. Damiaankirche (TPC) Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen

| | | | |
|---|----------------------|--|---|
| 01. April | 8.00 10.00 Uhr | Ostergruß vor der Kathedrale Ostergottesdienst in der Hl. Damiaaankerk mit Mahl des Herrn | Kollekte für die eigene Gemeinde |
| 08. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Kollekte für ‚Ik help een Kind‘ Ruanda |
| 22. April | 10.00 Uhr | Gottesdienst zum biblischen Gemeindeleitbild | Kollekte für das Protestans Sociaal Centrum |
| 10. Mai | | Kein Gottesdienst zu Himmelfahrt | |
| 13. Mai | 10.00 Uhr | Gottesdienst: Die Konfirmanden stellen sich vor | Kollekte für die eigene Gemeinde |
| 21. Mai | | Gemeindewanderung am Pfingstmontag bei Heverlee | |
| 27. Mai | 10.00 Uhr | Feier der Konfirmation mit Mahl des Herrn | Konfirmanden beschließen Kollekte |
| Zu den Gottesdiensten in Hl. Damiaan findet in der Regel auch Kindergottesdienst statt. | | | |

MOL

Kapelle der Sint-Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem

| | | | |
|--------------|--------------|---|---|
| 02. April | 10.30 Uhr | Ostergottesdienst | Kollekte für die eigene Gemeinde |
| 15. April | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Presbyterverabschiedung und -einführung | Kollekte für ‚Ik help een Kind‘ Ruanda |
| 29. April | | Kein Gottesdienst am 5. So. im M. | |
| 06. Mai | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Pfarrer Kossmann, Brüssel (Kanzeltausch) | Kollekte für die eigene Gemeinde |
| 20. Mai | 10.30 Uhr | Pfingstgottesdienst mit Mahl des Herrn | Kollekte für das Protestans Sociaal Centrum |
| 21. Mai | | Gemeindewanderung am Pfingstmontag bei Heverlee | |
| 03. Juni | 10.30 Uhr | Gottesdienst | Kollekte für die eigene Gemeinde |

Kurzfristige Terminänderungen unter www.degpa.be. Mitfahrgelegenheiten unter Telefon 03 658.90.01 erfragen. Andachten in der Kathedrale Antwerpen donnerstags 11 Uhr.

Kurz notiert: Der Antwerpse Raad van Kerken, größte ökumenische Vereinigung in der Scheldestadt, hat in John van der Dussen einen neuen Vorsitzenden und in Jean-Marie Houben einen neuen Schriftführer gewählt. Außerdem sind fünf ‚evangelische kerkgemeenschappen‘ dem ARK beigetreten.

ANTWERPEN

- im Pfarrhaus, Bredabaan 220, Merksem, wenn nicht anders angegeben -

| | | | |
|----------------------------|--------------|--|--|
| Mittwoch 11. April | 15.00 Uhr | Mittwochrunde | Vor 50 Jahren: Die Ermordung M.L. Kings |
| Dienstag 17. April | 19.30 Uhr | Ev. Lehrhaus | <i>Karen Armstrong: Paulus. Onze liefste viand</i> |
| Mittwoch 18. April | 20.00 Uhr | Literaturkreis: Ort und Titel bei Frau Böhme erfragen: 03.664.40.47 | |
| Mittwoch 09. Mai | 15.00 Uhr | Mittwochrunde | Heinrich Schütz – Große Musik in harten Zeiten |
| Dienstag 22. Mai | 19.30 Uhr | Ev. Lehrhaus | <i>Das Erbe Martin Luther Kings</i> |
| Mittwoch 16. Mai | 20.00 Uhr | Literaturkreis: Ort und Titel bei Frau Böhme erfragen: 03.664.40.47 | |

MOL

- Bitte Gastgeberliste unten auf der Seite beachten -

| | | | |
|----------------------------|----------------------|--|-----------------------|
| Dienstags | 14.00 Uhr | Gebetskreis bei Angelika Kühn Tel. 014.32.15.81 | |
| Dienstag 10. April | 19.30 Uhr | Bibelkreis bei Frau Sattler | Aktueller Predigttext |
| Donnerstag 19. April | 10.00 Uhr | Frühstücksrunde bei Frau Horstmann | |
| Dienstag 24. April | 19.30 Uhr | Bibelkreis bei Frau Sattler | Aktueller Predigttext |
| Mittwoch 25. April | 15.30 Uhr | Wintergesprächskreis bei Frau Stolley Vier Kapitel aus der Geschichte der DEGPA (4) | |
| Dienstag 15. Mai | 19.00 Uhr | Im Hause Stolley: Vortrag von Herrn Keusemann: „Bundeswehrsoldat in Afghanistan – ein Alltagsbericht“ | |
| Donnerstag 17. Mai | 10.00 Uhr | Frühstücksrunde bei Frau Sattler | |

Gruppen und Kreise treffen sich oft in Privathäusern. Vielen herzlichen Dank diesmal an:

| | | |
|----------------|---------------------------------|--|
| Frau Horstmann | Frühstücksrunde | |
| Frau Sattler | Bibelkreis Mol /Frühstücksrunde | |
| Frau Stolley | Gesprächskreis / Vortragsabend | |

Kurz notiert: Am 04. März 2018 wurde die frühere Krankenhauseelsorgerin, Jugendpfarrerin und zuletzt Pfarrerin der Gemeinde Boechout Petra Schipper als neue Stadtprädikantin feierlich in ihr Amt eingeführt. Sie wird vor allem im sozialdiakonischen Bereich des Protestants Sociala Centrum Antwerpen tätig sein und tritt damit die Nachfolge von Ina Koeman an.

Ja, **Leben geben** ist wohl immer und überall und in allen Lebenslagen das Schönste und der Menschen größte Tugend - jeden Tag und allezeit... Geben ist besser als nehmen; es mag wohl ein ausgeleiertes Sprichwort sein aber es trägt und trägt sein eigenes Glück in sich und das der Mitmenschen und der Mitgeschöpfe. Gott hat uns die Schöpfung gegeben und er sah, dass es gut war und wir erfreuen uns daran. Ganz gewiss und auch wieder in diesem neuen Frühling.

Am 1. März war der Tag der gegenseitigen Anerkennung und der Komplimente, zumindest hier in Belgien. Haben sie heute schon Jemandem ihre Aufmerksamkeit gegeben und ihre Dankbarkeit auf liebevolle Art gezeigt, freundliche Worte und Gesten geschenkt? Das schafft neuen Mut und Lebensfreude und auch das ist Auferstehung, an jedem neuen Tag.

Es kann ja nur der Heilige Geist sein, der uns bei der Freude des Gebens und der guten Gedanken begleitet und unterstützt, er, der in warmen Sommertagen sacht durchs Kornfeld weht und die Ähren leise raschelnd in Bewegung bringt, er, der in seinen Stürmen über die Weltmeere hinwegfegt und brausend uns ermahnt und bei jeder neu herankommenden Welle das niemals endende Leben wahrhaftig werden lässt.

Der englische Ausdruck: "*what's in your mind*" hält eigentlich allen Zauber inne. Das Wörtchen "*mind*" ist in der Tat in seiner Bedeutung schwierig zu übersetzen. Der indische Religionsphilosoph Inayat Khan interpretiert das Wort als eine Sammlung von 5 Begriffen: **Das Denkvermögen** (Oberfläche von *mind*), **das Herz** (die Tiefe des *mind*), **das Gedächtnis**, den **Willen** und das **Ich-Bewusstsein** (ego). In diesem Sinne - fröhliches Leben geben... *Inge Boonen*

Papa, erzähl mal ...

*Mama sprach schon oft
von dir
vieles hat sie mir erzählt
bis mir jenes Buch in die
Hände fiel
das mir zeigte, wie viel
in Wahrheit fehlt*

*Ehe ich die Welt
erblickte
was hast du erlebt,
gefühl, gedacht
was in deinem Leben so
alles eine Rolle spielte
hat mich nachdenklich
gemacht*

*Hat mir gezeigt, wie
wenig ich weiß
über dich und dein Leben
so soll mir jenes
wertvolle Buch
die ersehnten Antworten
auf dein Leben geben.*

(unbekannt)

**Das Leben ist ein
geben und
nehmen.**

**Also nimm
und gib's mir!**

Streiflichter aus dem Presbyterium

(Sitzungen vom 09. Februar und 06. März 2018)

Das Presbyterium hat eingehend die Situation des Religionsunterrichts diskutiert, den Pfarrer Jacobi zurzeit in Brüssel erteilt. Die Fahrt nach Brüssel macht nur Sinn, wenn mehr als nur zwei Schulstunden an einem Tag gegeben werden. Auch andere Optionen sollen erwogen werden. .

Das Pfarrhaus in Merksem weist eine Reihe von baulichen Mängeln auf. Chris van de Velde ist beauftragt, für die dringendsten Arbeiten entsprechende Handwerker anzusprechen.

Erste Ideen für einen Herbstempfang sind gesammelt worden. Noch nichts davon ist spruchreif.



Auf dem Wochenende in Postel (9.-11.02.2018) haben sich die Presbyteriumsmitglieder auf die Suche nach einem biblischen Leitbild gemacht. Mit großem Dank hat das Presbyterium eine Vorauswahl von biblischen Leitbildern entgegengenommen, die Teilnehmende an der letzten Gemeindefreizeit in Prüm kom-

mentiert hatten. Hintergrund dieser Unternehmung ist das Erstellen einer so genannten Gemeindekonzeption. Diese umfasst etwa drei Teile, die auf ca. 20 Seiten entfaltet werden:

1. Woher kommen wir? (Rückblick auf die Geschichte der Gemeinde);
2. Wer sind wir zurzeit? (Überblick über die Aktivitäten und Strukturen der Gemeinde);
3. Wo sehen wir uns in der Zukunft? (Gegenwärtige Schwachstellen und zukunftsweisende Stärken und Zielvorstellungen).

Die Gemeindekonzeption muss Ende April fertig vorliegen, weil sie einen Teil derjenigen Unterlagen bildet, anhand derer der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland die Wiederbesetzung der Pfarrstelle beschließen muss. Das Presbyterium zeigt sich erfreut darüber, dass mit 193 Mitgliedern der Bestand gehalten werden konnte, eine Reihe von jungen Familien zur Gemeinde fanden und das Ansehen nach außen nicht besser sein könnte. Mit der Presbyteriumswahl 2018 konnten die Leitungspositionen besetzt werden, auch das ein gutes Zeichen. Ein gelungener Weltgebetstag und ein ansprechender Gottesdienst für junge Familien zeigen, dass die DEGPA sich auch gut auf besondere Zielgruppen einstellen kann.

Wozu ein biblisches Leitbild?

Gemeinde bauen heißt bei uns Evangelischen nicht, sich eine Gemeinde nach persönlichem Gutdünken zu schaffen. Dies scheitert schon alleine an den begrenzten Ressourcen (begrenzt Geld, begrenzte Anzahl von Mitgliedern und ehrenamtlich Tätigen, begrenzte räumliche und zeitliche Kapazitäten). Wiederum soll eine Gemeinde aber nicht nur nach Kassenstand verfahren, sondern das tun, was einerseits möglich, andererseits aber auch wünschenswert ist. Was ist ihr wichtig? Was hat Vorrang? Um dies herauszubekommen, lassen wir Evangelischen uns von der Bibel leiten, von den vielen Bildern, die sie im Blick auf das Wesen und den Auftrag einer Glaubensgemeinschaft enthält. Denn wer und was eine Gemeinde sein soll, hängt auch davon ab, wie sie sich im Lichte der Bibel selbst versteht. Wenn es also darum geht, zu formulieren, wie es wünschenswerter Weise mit der DEGPA weitergehen soll, ist es gut und hilfreich, sich von einem biblischen Leitbild inspirieren zu lassen. Das Presbyterium hat deshalb nach eingehender Prüfung und Diskussion beschlossen, von diesem Text auszugehen: **1. Korintherbrief 12**(*hier in Auszügen*): **Ein Geist – viele Gaben**

4 Es gibt viele verschiedene Gaben, aber es ist ein und derselbe Geist, ´der sie uns zuteilt`. 5 Es gibt viele verschiedene Dienste, aber es ist ein und derselbe Herr, ´der uns damit beauftragt`. 6 Es gibt viele verschiedene Kräfte, aber es ist ein und derselbe Gott, durch den sie alle in ´uns` allen wirksam werden. 7 Bei jedem zeigt sich das Wirken des Geistes ´auf eine andere Weise`, aber immer geht es um den Nutzen ´der ganzen Gemeinde`.

Ein Körper – viele Glieder

12 Denkt zum Vergleich an den ´menschlichen` Körper! Er stellt eine Einheit dar, die aus vielen Teilen besteht; oder andersherum betrachtet: Er setzt sich aus vielen Teilen zusammen, die alle miteinander ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Genauso ist es bei Christus. 13 Denn wir alle sind mit demselben Geist getauft worden... und dadurch sind wir alle zu einem Leib geworden. 14 Und wie jeder Körper besteht dieser Leib aus vielen Teilen, nicht nur aus einem. 18 Tatsache ist, dass Gott, entsprechend seinem Plan, jedem einzelnen Teil ´eine besondere Aufgabe` innerhalb des Ganzen zugewiesen hat. 19 Was wäre das schließlich für ein Körper, wenn alle Teile dieselbe Aufgabe hätten? 22 gerade die Teile des Körpers, die schwächer zu sein scheinen, sind besonders wichtig

25 Es darf nämlich im Körper nicht zu einer Spaltung kommen; vielmehr soll es das gemeinsame Anliegen aller Teile sein, füreinander zu sorgen. 26 Wenn ein Teil des Körpers leidet, leiden alle anderen mit, und wenn ein Teil geehrt wird, ist das auch für alle anderen ein Anlass zur Freude. 31 Bemüht euch um die Gaben, die der Gemeinde am meisten nützen! (Neue Genfer Übersetzung). Was bedeutet dies für die DEGPA?

Weltgebetstag 2018

Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder, auch sie, o`Herr, ist deine Zeit. Dich priesen unsere Morgenlieder, dir sei die Stille nun geweiht ...

Der Weltgebetstag am Freitag, den 02.03.2018 aus Surinam, ist zu Ende. Gerade habe ich die Tür des Pfarrhauses nach dem letzten Besucher geschlossen. Ich schaue in den schneebedeckten Pfarrgarten. Leise fallen die Schneeflocken vom Himmel. Innerlich klingen die letzten Stunden noch nach. Ich entzünde die Weltgebetstagskerze erneut und höre mir die oben genannten Verse, die jedes Mal zum Abschluß des Weltgebetstagsgottesdienst gesungen werden noch einmal an. Ob unsere Schwestern in Surinam noch zusammensitzen, um ihren Weltgebetstag gemeinsam ausklingen zu lassen?

Hier in Belgien sind wir ihnen vier Stunden im Voraus. Wir erfuhren heute viel über die Sorgen und Freuden in Surinam. Die Texte, Gebete und Lieder gaben uns viel zu denken mit und gleichzeitig gaben sie uns auch Lebensmut. Wir waren heute ein Teil des Gebetes, das 24 Stunden rund um den Erdball ging.

Surinam ist bunt !

Die Welt ist bunt!



Text und Fotos: Cordula Jacobi

(Nicht) Nur für junge Familien

Am 11. März konnte unsere Gemeinde einen besonders liebenswerten Teil ihrer Mitglieder willkommen heißen, nämlich ehemalige Täuflinge aus den letzten zwei Jahren mit ihren Eltern. Nachdem zunächst der Taufe gedacht wurde, machten sich die Kinder daran, Gottes gute Schöpfung nachzubauen. Das machte tüchtig Hunger, aber auch dafür war Sorge getragen worden – u.a. mit leckerem Nachtisch von fleißigen Papas und Mamas... .

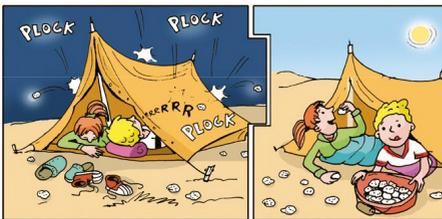



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Zelten mit Überraschung

Die Israeliten zogen mit Mose durch die Wüste. Nachts schlugen sie ihre Zelte auf und machten sich am Feuer etwas zu Essen. Doch bald gab



es nichts mehr. Das Volk Gottes musste hungrig schlafen gehen. Mose bat Gott um Hilfe. Und so fiel eines Tages Manna vom Himmel, etwas Feines, Weißes, Knuspriges, das nach Honigkuchen schmeckte. Die Leute vertrauten Gott. Von da ab schickte ihnen Gott jeden Morgen dieses Himmelsbrot. **(2. Buch Mose, Kapitel 16)**



Worauf freut sich Tamara?
Ordne die Lösungsbuchstaben!

Lilith und Eva

Als ich im Deutschunterricht den „Faust“ lesen musste, erfuhr ich von meiner Mutter, dass Eva gar nicht Adams erste Frau gewesen sein soll, sondern eine Frau namens Lilith.

Leider wusste sie nicht viel mehr über diese jüdische Legende, die in der Bibel nicht erwähnt wird, nur im Talmud und kabbalistischen Werken (Zohar) und der islamischen Überlieferung. Mit Hilfe der unten angegebenen Quellen habe ich das Folgende rekonstruiert.

Die Geschichte der Lilith in dieser Form stammt aus der Zeit zwischen dem 2. und 4. Jh. n. Chr. Die Diskrepanz zwischen den beiden Versionen der Bibel in 1Mose 1 und 2 war aufgefallen und wurde wie folgt erklärt:



Lilith wurde wie Adam aus Erde geschaffen und war ihm ebenbürtig. Aber sie erkannte Adam nicht als ihren Herrn oder Beherrscher an, sie liebte Sex und weigerte sich, dabei immer untergeordnete Positionen einzunehmen und schon bald kam es

zum Streit zwischen den beiden. Da Adam nicht nachgab und sich als „Herr im Hause“ aufspielte, floh Lilith. Adam erzählte Gott alles (*aber wahrscheinlich nur seine Version des Streites*), und Gott schickte Engel hinter Lilith her, um sie zurückzuholen. Lilith aber wollte nicht zurück, da sie in der Zwischenzeit einen sexuell befriedigenden Partner gefun-

den hatte. Sie wurde verflucht und irrte seitdem als Nacht- und Windgeist umher, ihre Kinder hätten sterben müssen, und Lilith solle sich deshalb angeblich rächen und neugeborene Kinder töten. Sie sei eine Dämonin von großer Schönheit und würde schlafende Männer verführen.

Die Gestalt der Lilith geht wahrscheinlich auf eine sumerische Göttin zurück, die bereits 2000 v. Chr. dargestellt wurde. Durch die Jahrhunderte hindurch, sowohl im jüdischen, im muslimischen als auch im christlichen Kulturkreis gab es im Volksmund Erzählungen über einen weiblichen Dämon, der gebärende Frauen bzw. deren neugeborene Kinder bedrohe. Trotz wechselnder Namen geht es immer um eine für Frauen gefährliche Frau.

Eine Geschichte aus der feministisch-theologischen Frauenbewegung erzählt allerdings anderes. Vielleicht ist eine Versöhnung zwischen Eva und Lilith möglich? Es wäre ein heißes Thema für einen Mädelsabend: *Marianne Wallach-Faller, Für eine Versöhnung mit Lilith*. Wer neugierig geworden ist, sollte diese Geschichte unbedingt lesen auf <http://www.hagalil.com/archiv/2000/09/lilith.htm>. Viel Spaß dabei! *Anke Stoelen*

Quellen:

<http://www.kirchenzeitung.at/newsdetail/rubrik/lilith-die-erste-frau-adams/>
<http://www.myss.de/Religion/lilith.html>

https://www.leidenuniv.nl/fsw/verduin/sofa/sofa_lil.htm

Afgiftkantoor:
2930 Brasschaat

P 409528
België – Belgique



**Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Provinz Antwerpen**

Botschaft Nr. 2 April – Mai 2018

www.degpa.be

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Verantwortlich: Anke Stoelen

Mail anke.degpa@telenet.be

Pfarrer: Dr. Thorsten Jacobi

Bredabaan 220, 2170 Antwerpen / Merksem

Fon (0032) (0) 3 658 90 01

Mail degpa@skynet.be

KONTO: Kredietbank 401-4518071-23

IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC KREDBEBB